

Film-Ecke

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **35 (1962-1963)**

Heft 10

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

INTERNATIONALE UMSCHAU

Zu viele falsche Onkels

Die «Frankfurter Rundschau» zieht eine Lehre aus den Kindesentführungen der letzten Zeit:

«Schon viel früher, viel indirekter und vor allem viel wirksamer könnte man den Kindern mehr Distanz vor Fremden einflößen, wenn es nicht den dummen Begriff des ‚Onkels‘ gäbe. Kaum können die Kinder ein wenig sprechen, sich ein wenig mit ihren Eltern unterhalten, lernen sie ganz viele Onkels kennen. Einmal die echten Onkels, die nun wirklich Onkels sind. Außer diesen lernen die Kinder aber noch eine ganze Reihe von Onkels kennen: den guten Onkel, den bösen Onkel, den Milchonkel und den Eisonkel, den Zigarettentonkel und den Postonkel. Das onkelt derart, daß man sich später gar nicht zu wundern braucht, wenn einige Menschen eine Vorliebe für die Onkelehe empfinden. Doch Spaß beiseite. Kinder sagen zunächst zu allen Menschen ‚du‘. Erst später können sie zwischen ‚du‘ und ‚Sie‘, zwischen Freund und Fremdem unterscheiden. Ein Onkel, und sei es selbst ein sogenannter ‚böser Onkel‘, ist immer etwas nicht allzu Fremdes; zumal die Kinder ja gelegentlich erleben, daß die Eltern auch über echte Onkels harte Worte fallen lassen. Eltern sollten diesen Ausdruck ihren Kindern gegenüber erst gar nicht benutzen; ausgenommen freilich bei den echten, den verwandten Onkels. Wenn man von klein auf bemüht wäre, seinen Kindern den Unterschied zwischen guten Bekannten und Fremden klarzumachen, würden sie von selbst mehr Distanz und Skepsis Fremden gegenüber haben»

*

Ein Italiener wurde erster europäischer Stipendiat für Public Relations an der Columbia-Universität

Das erste Stipendium der Hill and Knowlton-Stiftung zum Studium der Public Relations an der Columbia-Universität wurde dieses Jahr an einen Italiener vergeben, und zwar an den 31jährigen Konsulatsangestellten Gian Carlo Bertelli aus Parma. Wie der Dekan der Columbia-Universität am 14. Juli in New York bekanntgab, soll inskünftig jedes Jahr ein Student aus der Schweiz, aus Italien, Westdeutschland, Frankreich oder den Benelux-Staaten die Möglichkeit erhalten, sich auf Kosten der Stiftung in Public Relations an der Columbia-Universität ausbilden zu lassen. Die Mittel dieses Jahresstipendiums belaufen sich auf Fr. 10 000.— (bzw. Fr. 14 000.— für verheiratete Stipendiaten)

zuzüglich Unterrichts- und Reisespesen. Die Auswahl der Kandidaten wurde durch das mit der Verwaltung der Stiftung betraute Institute of International Education in New York, einer Studentenaustauschorganisation, getroffen. Künftige Kandidaten werden von diesem Institut einer Kommission europäischer Persönlichkeiten in Erziehung und Public Relations zur Annahme vorgeschlagen werden.

*

FILM-ECKE

Warum sind sie gegen uns? (Evang. Film-Zentrale, Zürich)
Das Gesicht von der Stange (Mode) (Schulfilm, München)
Der Gefangene (The prisoner)
Question 7 / Frage 7 (Neue Nordisk, Zürich)
Denn sie sollen getröstet werden
Le Dialogue des Carmélites (Comptoir Cinématique, Genève)
Durchbruch zum Licht (Praesens AG, Zürich)
Amici per la pelle (Freunde fürs Leben)
Des anderen Last (Evangelischer Filmverleih)
Sauerbruch / Das war mein Leben
Hamlet / Shakespeare (2 Oliver)
Maria Stuart (Verfilmung einer Burgtheater-Inszenierung)
Le ballon rouge
Der kleine Esel Bim
Der weiße Hengst

Die Erziehungsdirektion des Kantons Zürich

führt einen

V. Sonderkurs

zur Ausbildung von Primarlehrern

(Umschulungskurs für Berufstätige)

durch.

Dieser Kurs ist der letzte, der zur Durchführung gelangt. Der Kurs beginnt Mitte Oktober 1963 und dauert 2 Jahre.

Dem Kurs voraus geht ein Vorkurs in Form eines Abendkurses (einschliesslich Samstagnachmittag). Der Vorkurs beginnt Ende April und dauert 2 Monate.

Voraussetzungen für die Aufnahme sind: Mindestalter 21 Jahre, Höchstalter 38 Jahre (Stichtag 1. Oktober 1963), gute Auffassungsgabe, erzieherische und gesundheitliche Eignung für den Lehrerberuf, in der Regel eine abgeschlossene Berufslehre.

Anmeldebogen sind schriftlich beim Sekretariat der Umschulungskurse, Schönberggasse 1, Zürich 1 zu verlangen. Mit dem Anmeldebogen wird eine nähere Orientierung über den Kurs und die wesentlichen künftigen Anstellungsbedingungen abgegeben.

Anmeldefrist: 5. Januar 1963.